

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

3.4.1880 (No. 78)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026310)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark 20 Pfennig. Postaufschlag gegen Vorauszahlung.

und



Anzeigen.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwasser:  
6<sup>te</sup> V. 6<sup>te</sup> N.

N<sup>o</sup> 78.

Sonnabend, den 3. April.

1880

Bestellungen auf das zweite Quartal 1880 des **Wilhelmshavener Tagblatts** werden jederzeit von allen Reichspostanstalten, unsern Zeitungsträgern und der Expedition entgegengenommen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 1. April.** Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Gesandten in Athen, v. Radonitz. Heute Vormittag nahm er die persönlichen Meldungen der Kommandeure der Leibregimenter und der Leibkompagnien, sowie des zum Generalkommando des 3. Armeekorps veretzten Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin entgegen. Nachmittags empfing der Kaiser den aus England zurückgekehrten Prinzen Wilhelm und stattete dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag einen Gratulationsbesuch ab.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck tritt am heutigen Tage in sein 66. Lebensjahr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet aus diesem Anlaß dem Reichskanzler folgende Worte: „In aufopfernder Hingebung läßt unser großer Staatsmann nicht durch die Jahre natürliche Last, nicht durch die nach beinahe zwei Dezennien so großartiger, so unerbittlich aufreibender geistiger Kämpfe und Thaten hervorgerufene unvermeidliche Ermüdung sich abhalten, dem Wunsche seines Kaisers getreu und gehorjam am Steuerruder des Deutschen Reiches auszuhalten. Dankbar empfindet mit seinem Kaiser die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes diese dauernde Rundgebung der höchsten Loyalität und des reinsten Patriotismus, und dringender als je wird gerade nach den Erfahrungen der letzten Jahre in allen deutschen Landen der Wunsch gehegt werden, daß dem Monarchen dieser treue, in Rath und That so ruhmreich bewährte Rathgeber dem Vaterlande diese seltene Fülle von Weisheit und Thatkraft noch lange Jahre erhalten bleibe.“

## Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Hedwig verneigte sich.

Was habe ich für meinen Bruder zu hoffen oder zu fürchten? fragte sie gespannt.

Doctor Ernier, ein großer Mann, dem es an Embonpoint nicht fehlte, dessen freundlich wohlwollendes Gesicht auf den ersten Blick wohlthuend berührte, entgegnete: Zu fürchten mit Gottes Hilfe Nichts, meine gnädige Comtesse: Ihr Herr Bruder wird eine Gehirn-entzündung durchmachen und hoffentlich für die Zukunft die Luft verlieren, bei Gewitterregen Spazierritte zu machen.

Kann ich ihn mit mir nehmen?

Nein. — Doch er ist hier bei sehr braven Leuten, die nach besten Kräften für ihn sorgen und auch, falls Sie es wünschen sollten, Ihnen gern dieses Zimmer noch einräumen werden; lassen Sie daher den Herrn Grafen ganz ruhig hier und vertrauen Sie ihn meiner Obhut.

Ja, Herr Doctor, das thue ich von ganzem Herzen! Sie reichte dem Arzte ihre schmale kleine Hand — der Mann schloß ihr großes Vertrauen ein.

Doctor Ernier führte sie dann zurück zum Lager Alfred's, welcher bleich, den Kopf in nasse Tücher gehüllt, in Fieberphantasien dalag. Sie ergriff seine heißen Hände und hielt sie in den ihrigen, ihn stumm und theilnehmend betrachtend.

Da bewegte sich der Kranke; er öffnete die Augen weit und flüsterte leise. Hedwig beugte sich über ihren Bruder, um ihn besser zu verstehen. Zärtlich blickte er sie an und sprach ganz leise: Meine Emilie! — habe ich Dich wieder? — Erschrocken trat die Schwe-

— Aus Rom wird der „Köln. Ztg.“ telegraphirt: Die deutsche Kronprinzessin kommt am 1. April hierher, während die kronprinzlichen Kinder in Begleitung bleiben. Die Kronprinzessin gedenkt sich drei Wochen hier aufzuhalten und dann einen Ausflug nach Neapel zu machen.

Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Heinrich VII. Reuß, hat einen längeren Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt als Geschäftsträger der Botschaftsrath Graf v. Berchem.

Wie in militairischen Kreisen verlautet, wird an S.elle des kommandirenden Generals des 11. Armeekorps v. Bose, dessen wiederholtes Abschiedsgesuch diesmal die kaiserliche Genehmigung erhalten wird, der Kommandeur der Gardelavallerie-Division und General-Adjutant des Kaisers, Graf Brandenburg, ernannt werden. Früher war davon die Rede, daß der Generalleutnant v. Sandrart das Generalkommando des 11. Armeekorps erhalten werde.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Artikels 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 zugehen lassen, in welchem festgesetzt wird, daß der Gesamtbetrag der Reichsilbermünzen bis auf Weiteres zwölf Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reichs nicht übersteigen solle.

In Anbetracht der bevorstehenden neuen Verhandlungen des Reichstags über die Reform der Gewerbeordnung und auf Grund der in der letzten Zeit eingeholten Gutachten aus dem gesammten Gewerbe-stande des Dresdener Bezirks ist die Dresdener Gewerbe-kammer beim Reichstage dahin vorstellig geworden, daß 1) den Innungen und gewerblichen Korporationen das Lehrlingswesen dergestalt unterstellt werde, daß jeder Lehrling bei einer Fachkorporation aufgenommen, geprüft, losgesprochen und mit Lehrzeugniß versehen werden müsse, eine gesetzliche Verpflichtung, welche auch

denjenigen Lehrlingen aufzuerlegen sei, die bei außerhalb einer Fachkorporation stehenden Gewerbetreibenden in der Lehre sind; daß 2) obligatorische Arbeiter-Begitimationen allgemein somit über die durch Reichs-gesetz vom 17. Juli 1878 bestimmte Altersgrenze hinaus für gewerbliche Hilfsarbeiter jeden Alters wieder eingeführt werden möchten.

Aus **Mecklenburg** wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Der große Generalstab in Berlin hat wiederholt sorgfältige Untersuchungen der ganzen mecklenburgischen Ostseeküste vorgenommen, um zu prüfen, an welchen Stellen Landungsversuche einer feindlichen Flotte geschehen und wie sie vereitelt werden könnten. Der gefährdetste Punkt ist unbedingt die breite und tiefe Bucht bei Wismar, welche einen der besten Häfen an der ganzen deutschen Ostsee bildet und wo große Schiffe bis unmittelbar an die Stadt sich nähern können. Die Anlegung von Batterien und besonders auch von eisernen Panzerthürmen, die im Falle des Gebrauchs dann mit sehr weit tragenden gezogenen Geschützen schnell armirt werden könnten, auf dem sogenannten „Ballfisch“, einer kleinen Insel mitten im Wismarischen Hafen, dürfte wahrscheinlich schon bald erfolgen.

**München, 31. März.** Der König von Baiern hat dem General der Infanterie Frhrn. von der Tann aus Anlaß seines 25jährigen Generaljubilaums das Großkreuz des Militärverdienstordens verliehen.

## Ausland.

**Wien, 1. April.** Die Pol. Corr. meldet aus Konstantinopel: Der türkische Ministerrath nahm einstimmig die letzten montenegrinischen Vorschläge an, wonach bekanntlich der Berg Hum Montenegro zufällt, die Genehmigung des Sultans steht noch aus.

**London, 31. März.** Nach einer hier vorliegenden Privatdepesche aus Lima vom 18. März blieb die chilenische Flotte vom 10. bis 13. März in Lobos

Drei Tage waren schon vergangen, das Fieber steigerte sich von Stunde zu Stunde, so daß selbst der Arzt, welcher der jugendlichen Constitution des Kranken vertraute, mehr und mehr eine bedenkliche Miene zu machen begann und die angstvolle Hedwig nicht mehr so zuversichtlich beruhigen konnte.

Alfred's Mutter kam an diesem Tage, um sich vom Zustande ihres Sohnes zu überzeugen; allein die hochgeborene Gräfin konnte es nicht über sich gewinnen, längere Zeit in dem Hause der schlichten braven Leute zuzubringen, denen sie mit kalter Herablassung und stolzer Reserve begegnete, für deren aufopfernde Freundlichkeit und bereite Hilfe sie auch nicht ein Wort warmen Dankes zu finden wußte. Mit schmerzlichem Bedauern sah Hedwig den maßlosen Stolz ihrer Mutter auch selbst am Krankenbette des einzigen Sohnes die Oberhand behalten; sie verdoppelte ihre Liebenswürdigkeit gegen die guten Leute, um dadurch den ungünstigen Eindruck abzuschwächen, den das unbegreifliche Benehmen ihrer Mutter machen mußte.

Wann, glauben Sie, wird Graf Biela dies Haus, wo doch so Rackerlei zu seiner Pflege fehlt, verlassen können? fragte sie, ihren Wagen wieder besteigend, den Doctor Ernier.

Beruhigen Sie sich, gnädige Frau, erwiderte der Arzt, für die Bedürfnisse des Kranken wird hier eben so, wie in einem Palais, gesorgt werden; der Herr Graf wird nichts vermissen, was zu seiner Genesung oder seinem Comfort dienen kann. Hauptbedingungen für seine Wiederherstellung sind Ruhe und liebevolle, aufmerksame Pflege, und diese hat er hier im vollsten Maße.

Sollte eine Verschlimmerung eintreten, so werden Sie mich benachrichtigen.

ster zurück und sah ängstlich zum Arzt hinüber, der, die Geschwister beobachtend, am Fußende des Bettes stand. Er kennt mich nicht — hält mich für eine Andere! sagte sie leise, schmerzlich.

Lassen Sie ihn in seinem Wahn, mahnte Doctor Ernier; richten Sie keine Frage an ihn und antworten Sie ihm, wie er es wünscht. Seine Krankheit scheint mir nicht allein durch die äußeren Umstände hervorgerufen: möglich, daß diese den Ausbruch beschleunigten, doch eine tiefe, seelische Erregung ist jedenfalls Haupt-motiv. Ich bitte Sie deshalb, Personen, die Ihr Herr Bruder vielleicht nicht liebt, ihm fern zu halten.

Nachdem er noch einige Instruktionen gegeben, verabschiedete sich der Arzt, mit der Versicherung sehr baldiger Erneuerung seines Besuchs.

Die freundlichen Landleute hatten das an's Krankenzimmer stoßende Gemach auf Hedwig's Wunsch bereitwilligst an diese abgetreten und für sie eingerichtet, da die junge Gräfin den festen Willen ausgesprochen hatte, die Pflege ihres Bruders bis zu seiner Genesung zu überwachen. Auf Veranlassung des Doctors, welcher Hedwig dringend um Schonung ihrer Kräfte bat, theilte mit ihr die Tochter des Hauses, ein gutes und freundliches Mädchen von 18 Jahren, die Pflege des Grafen. Mit der größten Hestigkeit traten die Krankheits-Erscheinungen bei diesem auf; wilde Phantasien quälten ihn, und ließen die unermüdlich an seinem Lager weilende Schwester oft erbeben.

Emilie, bringe mir unser Kind! hatte er schon wiederholt die stauende Hedwig gebeten. Die höchste Angst schien ihn oft zu peinigen und dann rief er wohl leidenschaftlich: Bleib' bei mir! laß Dich nicht von mir reißen! — Und mit sehentlichen Blicken streckte er seine Arme nach Hedwig aus.

de Amla, zerstörte dort die Schleppdampfer und Landungsbrücken, nahm Behörden gefangen und schleppte Material, Maschinen und Vieh fort.

Der schon so oft angekündigte Vormarsch der englischen Truppen von Kandahar gegen Ghuzni hat endlich begonnen. Gestern verließ General Stewart mit einem Theile der Truppen die erstgenannte Stadt und heute sollte der Rest seiner Division folgen. Einzeitiges Ziel ist Kbelatai Ghilzai. Von da soll die ganze Division am 8. April nach Ghuzni vorrücken.

1. April. In der hiesigen City wurden drei Conservative und ein Liberaler gewählt. Die City war auch im letzten Parlamente durch drei Conservative und einen Liberalen vertreten.

**Petersburg, 1. April.** Ein heute vom Regierungsboten veröffentlichtes Bulletin über das Befinden der Kaiserin in der Zeit vom 24.—30. März meldet: Die Verschlimmerung des Zustandes dauerte im Laufe der vergangenen Woche fort, die schwersten Anfälle bildeten Herzklopfen, zu den früheren Krankheits-symptomen trat Schlassucht hinzu. Die Kräfte nehmen ab.

Die neue russische Regierungszeitung Bereg meldet, daß die Regierung beabsichtige, die Akten über den Fall Hartmann zu veröffentlichen, sobald der französischen Regierung die Abschriften derselben eingehändigt sind. Die Documente sind bereits nach Paris abgegangen.

Die Petersburger Polizei arbeitet in letzter Zeit mit mehr Glück als bisher. So ist es ihr jetzt auch gelungen, einen Mann Namens Kowialkowski zu verhaften, der an der Explosion im Winterpalast stark beteiligt sein soll und vielleicht mit dem einen verschwindenden Hausstichler identisch ist. Das Haus, in welchem die letzte Geheimdruckerei aufgehoben wurde, ist, wie die Wiener Presse meldet, Eigentum eines Adjutanten des Großfürsten-Thronfolgers. Die Mithisten scheinen sich dasselbe ausgesucht zu haben, weil sie sich dort vor Beobachtungen sicherer glaubten.

**Newyork, 1. April.** Denat hat den Gesetzentwurf betreffend die Veranstaltung einer internationalen Ausstellung in Newyork im Jahre 1883 angenommen.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 2. April.** S. M. Aviso „Habich“ ist gestern Nachmittag 2 Uhr in Kiel eingetroffen. — S. M. Corvette „Gazelle“ verholte von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen.

Die Lieutenants zur See Credner, Ehrlich I, Mirre und Follenius sind von S. M. Artillerieschiff „Renown“ ab- und zur 1. Matrosen-Division zurückkommandirt. — Der Capitain Lieutenant von Aruim ist von S. M. Artillerieschiff „Renown“ abkommandirt und hat derselbe einen längeren Urlaub nach Meran in Tyrol angetreten. — Lieutenant zur See Stolz ist von Urlaub zurückgekehrt. — Beurlaubt: Lieutenant zur See Frhr. von Schlern, Adjutant der 2. Werft-Division, auf 14 Tage nach Kassel; Seconde-Lieutenant de Niem vom Seebacillon 45 Tage nach Wernigerode. — Der Schiffbau-Ingénieur Dietrich ist zum Admiralsratsrath und Hilfsrath in der Admiralität ernannt. — Der Corvetten-

Capitain Schröder hat den Königlichen Kronen-Orden 3. Klasse verliehen erhalten. — Zahlmeister Niemer ist Behufs Uebertritts zum Intendantur-Sekretariat zu einer dreimonatlichen Probefristleistung zur hiesigen Stations-Intendantur kommandirt. — Werftbureau-Assistent Behrmann ist zum Werft-Secretair ernannt. — Der Marine-Apotheker Thienel ist von hier nach Kiel und der Marine-Apotheker Probst von Kiel nach hier veretzt.

An Bord der gestern hier in Dienst gestellten Schiffe zc. sind nachstehende Offiziere zc. kommandirt: a. S. M. Corvette „Ariadne“: Corv.-Capt. Frhr. von Hollen als Kommandant, Capt.-Lieut. Frhr. von Bodenhausen als 1. Offizier, Lieut. z. S. Schneider, Stolz, Stiege, Prehn, Unterlieut. z. S. Poichmann, Janke, Graf von Bernstorff, Assistent-Arzt I. Kl. Dr. Wendt, Unter-Zahlmeister Schmidt, Ober-Maschinist Johannsen; b. S. M. Rbt. „Drache“: Corv.-Capt. im Marinestabe Holzhauer als Kommandant, Lieut. z. S. Randsfmann als 1. Offizier, Unterlieut. z. S. Jaber und Werten; c. S. M. Rbt. „Fuchs“: Lieutenant z. S. Goede als Kommandant.

Mit dem Marine-Verordnungsblatt vom 31. März cr. (Nr. 6) sind neue Reglements und zwar: 1) über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Bewerber für das Verwaltungsekretariat bei den kaiserl. Werften, 2) über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Bewerber für das Werftbetriebssekretariat und für den Werftarbeitersdienst zur Ausgabe gelangt. In demselben Blatt ist ein Reglement über Annahme und Prüfung von Schiffsführern für die Kaiserlichen Werften erlassen worden.

**Kiel, 31. März.** Die Schießübungen unseres diesjährigen Panzerübungs geschwaders werden nicht nur in heimischen, sondern auch in allen fremdländischen Fachkreisen lebhaftes Interesse hervorrufen. Es gehört, wie bekannt, der Brustwehrmonitor „Sachsen“ zum Geschwader, ein Typ, mit dessen Adoptirung erst wenige Marinen vorgegangen sind und der als ernstlicher Anfang dahin bezeichnet werden kann, das militärische Element gegenüber dem specifisch seemannischen Elemente wieder in sein altes, natürliches Recht einzusetzen, dessen andauernde, langjährige Ignorirung wesentlich dazu beigetragen haben dürfte, den allgemeinen Glauben an die militärische Leistungsfähigkeit und den militärischen Werth der Flotten so tief herabzusetzen, wie derselbe gegenwärtig steht, nachdem die Angriffskraft der Schiffe gegen Küstenbefestigungen auf Null gefallen und auch die Energie, im Kampfe von Schiffen gegen Schiffe wahrhaft militärische Erfolge zu erzwingen, auf ein Minimum herabgesunken zu sein scheint. Das Hauptbedürfnis für die Gefechtsfähigkeit eines modernen Schiffes ist in einem größtmöglichen artilleristischen Gesamtwert zu suchen; dieser ist aber durch die Verschiedenartigkeit der Schiffsklassen und die Verschiedenartigkeit individueller Schiffe ein so ungewisser geworden, daß die Art und das Maß militärischer Eigenschaften eines Schiffes, angesichts jener großen Variation, auf keiner Norm basiren kann. Von keiner anderen Bedingung ist nun aber die Trefffähigkeit, die Grundbedingung jeder artilleristischen Leistung in einem höheren Maße abhängig, als von dem Grad der Stetigkeit des Geschützstandes auf See, und gerade hierin variiren die seitherigen Schiffstypen oft so enorm,

daß es unmöglich ist, das Maß dieser bezüglich Eigenschaften der Schiffe als mitbestimmendes Moment in die Schätzung ihres artilleristischen Gesamtwertes aufzunehmen. Erst mit dem Bau der „Devastation“-Klasse in der englischen, der „Dulio“-Klasse in der italienischen und der „Sachsen“-Klasse in unserer Marine glaubt man in Erkenntnis der vitalen artilleristischen Interessen das absolut größte Maß der Stetigkeit, d. h. der möglichen Anwendungsfähigkeit der Geschütze auf See, geschaffen zu haben. Wie nun dieses Maß die Trefffähigkeit und Dauer der Gefechtsfähigkeit der Geschütze bestimmt, ebenso sind in verwandter Weise das angewendete Laffeten-system und die getroffene Wahl der Aufstellungsorte der Geschütze an Bord von häufig bedeutendem Einflusse sowohl auf das Maß der erstrebten Treffleistungen, als auch namentlich auf die Ausdauer der Gefechtsfähigkeit der Artillerie bei hohem Seegange. Es ist bisher nicht geglückt und auch wohl nicht ernstlich versucht worden, durch entsprechende Laffetirung und Aufstellung ein Geschütz für die extremsten Fälle der Bewegung auch des schwersten Schiffes im Sturme noch gefechtsfähig zu machen. Immer endigte die Gefechtsfähigkeit einer Schiffartillerie früher, als eine zunehmende Bewegung des Schiffes ihr Ende erreicht hat. Jedenfalls dürfte hiergegen aber der Monitor „Sachsen“ den großen Vortheil haben, daß seine vier großen Geschütze weit von den Borden zurückgezogen sind, diese in festeingebauten, unbeweglichen Geschützrahmen ruhen, die in Thürmen placirt sind, welche in der verhältnißmäßig weniger heftig bewegten Mitte des Schiffes gelegen sind.

**Kiel, 1. April.** Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, wohnte heute Vormittag d. n. Vorträgen an der hiesigen Marine-Akademie und Schule bei. — Die Segelfregatte „Niobe“ und die Schiffsjungenbrigg „Musquito“ und „Kover“ wurden heute Vormittag 9 Uhr in Dienst gestellt. — Die für die am 3. April in Dienst zu stellende Korvette „Nymphe“ bestimmte Besatzung ging heute früh von hier per Bahn nach Danzig ab. — Die Geh. Sekretariats-Assistenten Hildebrandt und Mhl sind zu Geh. expedirenden Sekretairen in der Admiralität, und der Geh. Registratur-Assistent Geider ist zum Geh. Registrator in der Admiralität ernannt worden. — Der technische Hilfsarbeiter Asmus ist zum Physiker des Hydrographischen Amtes der Admiralität ernannt worden.

**Kiel, 1. April.** Gleichzeitig mit dem Chef der Admiralität v. Stosch ist der kaiserlich russische Vize-Admiral Popoff und dessen Stab, Kapitain zur See Dasy und Sekretair Voigtelmann, aus Petersburg hier eingetroffen, um die hiesigen großen Marine-Etablissements in Augenschein zu nehmen.

### Pofales.

**Wilhelmshaven, 2. April.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist der hier allseitig beliebte Ober-Inspector, Herr Klindenberg, zum Kaiserlichen Marine-Garnison-Verwaltungs-Direktor ernannt worden.

**Wilhelmshaven, 2. April.** Bisher waren es immer nur leichte Abtheilungen unserer Garnison, an deren Kaiser-Geburtstagsfestlichkeiten theilzunehmen wir geladen waren und ohne Ruhepause folgten wir

### Unverzüglich.

Stolz nickte sie dem Arzte zu. Die an der Thür stehenden Wirthe ihrer Kinder existirten für sie nicht; nicht ein Wort der Anerkennung, nicht einmal die einfache Frage hatte sie an die Leute gerichtet. So fuhr sie stolz davon.

Undank ist der Welt Lohn, mein Lieber! sagte Doktor Ernier zu dem finster dem dahinrollenden Wagen nachschauenden Hausherrn, indem er ihm freundlich auf die Schultern klopfte.

Na, sie sind, Gott sei's gedankt, nicht Alle so, wie diese da! entgegnete der redliche Bauer; für das Fräulein ließe ich durch's Feuer.

Ja, da habt Ihr Recht, Rameau; eben so stolz, wie ihre Mutter ist, so gut und freundlich ist die junge Comtesse.

Wird der Graf es übersehen, Herr Doctor?

Morgen wird sich das entscheiden — wir wollen hoffen, daß es sich zum Guten wende.

Die beiden Männer traten in's Haus zurück; der Arzt ging in's Krankenzimmer, um sich von Hedwig zu verabschieden, welche er bleich, doch ruhig am Krankenbette fand.

Ich fürchte, Comtesse, Sie überschätzen Ihre Kräfte; wenn Sie sich nicht mehr schonen, werde ich bald hier zwei Patienten haben!

Ich fühle mich ganz wohl, Herr Doctor, Ihre Beforgnis ist unbegründet, antwortete sie lächelnd und dem freundlichen alten Herrn die Hand reichend. Wie finden Sie heute meinen Bruder? — Es scheint mir schlimmer als je mit ihm zu stehen; bitte, sagen Sie mir rückhaltlos, was Sie glauben!

Nun denn, ganz offen gesprochen: ich glaube, daß er der Besserung stetig entgegenstreitet. Doch Sie,

Comtesse, bitte ich nun ernstlich, mir für diese Nacht die Krankenwache zu überlassen und selbst ordentlich auszuruhen von den Anstrengungen der letzten Tage.

Dr. Ernier fühlte aufrichtiges Mitleid mit dem jungen Mädchen er mochte ihm nicht sagen, daß in der kommenden Nacht die Krisis eintreten werde, der möglicherweise der von ihm so sehr geliebte Bruder zum Opfer fallen konnte. Es nahm sein freundliches Erbieten auch dankbar an, denn es bedurfte in der That der Ruhe sehr. So bald jedoch konnten die erregten Sinne Hedwig's nicht die gewünschte Ruhe finden; die Worte, welche ihrem Bruder in seinen Phantasien entschüpft waren, ließen sie ein Geheimniß ahnen, das schwer auf ihm lasten mußte. Sie kannte nur eine Schwelie, die sie mit den Phantasien ihres Bruders in Verbindung bringen konnte, und wenn diese es war, so vermachte sie sich nun auch das gespannte Verhältniß zwischen Mutter und Sohn zu erklären. Ein dunkler Saatten legte sich bei diesem Gedanken auf das Bild ihres so sehr geliebten Bruders und unbewußt drängten sich ihr Zweifel auf an der Ehre und dem Charakter des jungen Mannes. Der Gedanke, daß sie sich in dem eignen Bruder getäuscht, war ihr fürchterlich, ja fürchterlich, diesen Glauben aufgeben zu müssen. Sie suchte sich zu überreden, daß es unedel sei, ihren Bruder einer schlechten Handlung zu zeihen, ehe sie Beweise für solche habe; nach diesen zu forschen, nahm Hedwig sich vor.

Noch lange grübelte sie, bis endlich die Natur ihre Rechte geltend machte und sie in tiefen wohlthätigen Schlummer versenkte.

Inzwischen lag Dr. Ernier am Bette des jungen

Grafen und beobachtete den in wilder Fieberhige Daliegenden; nur abgerissene, von einer furchtbaren Anstrengende Sätze kamen über seine Lippen. Die Züge des Arztes waren bedenklich. Gegen Mitternacht hatte das Fieber den höchsten Grad erreicht, fast schien es, als müsse der junge Mann erliegen. Endlich jedoch ward er ruhiger; anscheinend übermattet lag er da, kaum eine Regung ließ noch Leben in ihm vermuten und nur der schwache Pulsschlag gab dem Arzte die Gewißheit, daß er noch nicht ausgeronnen habe.

Dr. Ernier entnahm einem Glasi ein kleines Gläschen, aus welchem er einige Tropfen in einen mit Wein gefüllten Löffel goß, dessen Inhalt er dem Kranken einflößte. Er beobachtete darauf wieder eine Zeit lang mit angällicher Spannung die Züge seines Patienten. Glücklicherweise versetzte das Gläschen seine Wirkung nicht; der Arzt konnte bald die regelmäßigen Athemzüge seines Kranken constatiren, sowie den Uebergang zu einem ruhigen Schlaf. Eine innige Freude zeigte sich auf Dr. Ernier's Gesicht; solche Augenblicke waren für ihn die glücklichsten, denn wieder hatte er dem Tode ein Opfer abgerungen. Er hielt jetzt die Gefahr für beseitigt und konnte die Sorgfalt für den jungen Grafen nun Marie, der Tochter des Hauses, überlassen, welche mit Hedwig's Jose im Krankenzimmer geblieben war.

Sagen Sie der jungen Gräfin, daß ich ihren Bruder für gerettet erachte. — Den beiden jungen Mädchen freundlich zunicend, entfernte sich Dr. Ernier.

Der Morgen war schon ziemlich weit vorgedrückt, als Hedwig erwachte; erschreckt über ihr langes Schlafen machte sie schleunigst Toilette und eilte zu ihrem Bruder.

(Fortsetzung folgt.)

immer wieder gern der ergangenen Einladung, wenn auch, matt und marode durch die kurz hintereinander folgenden Vergnügungen, Körper und Geist dabei nicht zu verkennende Opfer brachte. Doch ein Berichtstatter darf nicht ruhen und seine Entschuldigung, wegen Ueberanstrengung nicht an einer Festfeier theilnehmen zu können, findet nur selten freundliches Gehör. So eilten wir denn auch pflichtgetreu gestern Abend wieder in den Saal des Herrn Hempel, um hier der Festlichkeit einer schweren Abtheilung, welche von der Kaiserl. 2. Compagnie der Matrosen-Artillerie-Abtheilung arrangirt war, beizuwohnen. Wie an den Abenden vorher füllte wiederum eine ziemlich zahlreiche Festversammlung den geschmückten Saal, besonders viele Officiere mit ihren Damen ehrten durch ihre Anwesenheit die schöne Festfeier. Das von Mitgliedern der Compagnie gesungene Lied „In der Ferne“ wurde sehr gut vorgetragen und fand recht günstige Anerkennung. Den reichsten Beifall aber erzielte das komische Quartett, welches die „August-Santate“ vortrug; die Sänger erschienen in höchst originellen Anzügen, welche die Heiterkeit der Festtheilnehmer lebhaft wach riefen. Beifallswerth gelangte hierauf nach einigen Concertstücken eine kleine Posse „Numero Sicher“ von E. Julius, zur Aufführung und zeigte hierin die „beiden Meier“ daß sie nicht allein mit „Bomben und Granaten“ zu hantieren wissen, sondern auch als Schauspieler achtungswerth debütieren können. Nach Schluß der Vorstellung wurde der Ball durch eine schön geleitete Polonaise eröffnet, der sich in bester Ordnung bei zahlreicher Betheiligung bis zum nächsten Morgen hinzog und allen Theilnehmern viel Vergnügen bereitere.

**Wilhelmshaven, 2. April.** Auf Grund einer eidlich abgegebenen Zeugenaussage war der Tischlermeister Berlow am 13. Februar d. J. vom hiesigen Schöffengericht wegen Aneignung fremden Eigenthums zu einer 5 tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der Verurtheilte hatte aber gegen diesen Urtheilspruch appellirt, weil der Zeuge aus Nachsicht gegen B. eine falsche Aussage vor Gericht gemacht habe. In der heute in Aurich stattgehabten nochmaligen Verhandlung wurde Herr Berlow vom Gerichtshofe, wie uns mitgetheilt wird, kostenlos freigesprochen.

**Wilhelmshaven, 2. April.** Militairanwärter dürfen, nach einer kürzlich veröffentlichten Verfügung, behufs einer Probeleistung auf 7 Monate zu bestimmten Behörden kommandirt werden, sofern die Uebernahme in den Dienst der betreffenden Verwaltung nach Ablauf dieser Zeit in Aussicht steht. Ein wiederholtes Kommando zu Civilbehörden ist in der Regel nur dann zulässig, wenn der Anwärter von einer früheren Probeleistung vor deren Beendigung zurückgetreten ist. Wenn ein Anwärter nach Beendigung einer Probeleistung zu Civilbehörden die Qualifikation für die betreffende Stelle nicht erworben hat, so darf ein wiederholtes Kommando zu denselben nur unter Verhältnissen stattfinden, welche eine Ausnahme gerechtfertigt erscheinen lassen.

**Wilhelmshaven, 2. April.** Vom gestrigen Tage ab kommt bei den deutschen Telegraphen-Anstalten für die bei denselben aufgegebenen, nach dem europäischen Rußland bestimmten gewöhnlichen Telegramme eine Grundtaxe von 0,40 Mk. und eine Worttaxe von 0,25 Mark zur Erhebung.

**Wilhelmshaven, 2. April.** Vom gestrigen Tage ab kommt für Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika an Gehalt der Satz von 20 Pfg. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pfg. für jede Postanweisung zur Erhebung. Der

Meißbetrag einer Postanweisung beträgt, wie bisher, 50 Dollar. Der Betrag ist in Dollar und Cents anzugeben. Zu benutzen ist das für den Weltpostverein vorgeschriebene Formular mit deutschem und französischem Vordruck. Die handschriftliche Ausfüllung ist mit lateinischen Schriftzeichen zu bewirken. Die Postanweisungen müssen außer dem Namen des Empfängers und dessen genauer Adresse seinen Vornamen oder wenigstens die Anfangsbuchstaben seines oder seiner Vornamen enthalten. Bei Firmen genügt die gewöhnliche Bezeichnung der Firma. Zur näheren Bezeichnung des Bestimmungsortes ist außer dem Namen des Staats thunlichst auch der Name des Kreises (county), in welchem der Wohnort des Empfängers liegt, anzugeben. Der Abschnitt der Postanweisung muß den Namen und die nähere Bezeichnung des Absenders und kann außerdem den auszahlenden Betrag und den Tag der Einzahlung enthalten. Weitere Mittheilungen sind auf dem Abschnitt nicht zulässig.

**Bant, 2. April.** Vorgestern Nachmittag fand die von der Schulacht Belfort veranstaltete Submision zum Neubau eines Schul- und Nebengebäudes im Locale des Herrn Chriselius statt und wurden nach dem sofort darüber aufgenommenen Protokoll folgende Offerten abgegeben:

E. C. Wehmann, Wilhelmshoven, Loos C. (Schul-inventar)	Mk. 2856,00
G. Grashorn, Wilhelmsh., Loos A.	26731,18
Jhnen u. Wesenberg, Bant, Loos B. u. C.	12058,60
	Loos C. Mk. 3140,00
C. Meinke, Bant, Loos A.	24841,45
" " " B.	18778,18
" " " C.	2636,00
B. Heuschhausen, Bant, " C.	2414,40
J. G. Amann, das. " A.	23094,02
" " " B.	18279,18
" " " C.	2420,00
F. Staats, " " C.	2249,60
H. Oltmanns, " " O.	2906,00
G. Grashorn jun., Bant, Loos A. B. C. zusammen	Mk. 43200,00

**Aus der Provinz und Umgegend.**

**Seugwarden.** Dem Wirth A. hiersehl sind am 31. v. M. gegen 7 Uhr Abends 1100 M. in Gold gestohlen worden. Als A. einem Produktenhändler ein 20 Markstück wechseln will, findet er seinen Secreär geöffnet und sein Geld verschwunden. Ueber den Thäter hat man noch keine Anhaltspunkte. Wenn das Colporteur Gerücht begründet ist, so soll der Dieb 1000 M. in Papier, welche in einem andern Fache sich befanden, glücklicherweise nicht gefunden haben.

**Hookstel.** Für die am Sonntag hier stattfindende Enthüllung der Bieth-Gedenktafel ist vom Festcomité folgende Ergänzung zu dem Programm festgestellt worden: Um halb 1 Uhr Abmarsch des Hooksteler Kriegervereins und des Männergesangsvereins Germania nach Schmidtshörn zum Empfang der ankommenden Turner und Ehrengäste, Begrüßung daselbst, Abmarsch nach dem Orte „Zum schwarzen Bären“, woselbst der Willkommenschoppen genommen wird, Anschluß der Schüler und Festzug durch den Ort; bei der Enthüllung: Vorträge der Liedertafel und der Sänger des Kriegervereins.

**Hannover.** Der Generallieutenant v. Voigt's Rhetz, Kommandeur der 20. Division, wird, wie die „S. P.“ meldet, auf Allerhöchsten Befehl am 8. April d. J. die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums begehen.

— An einer in Bielefeld ausgeschriebenen Concurrenz für den Bau einer neuen Kirche hatten sich die bedeutendsten Architekten mit 72 Entwürfen be-

theiligt. Es freut uns nur, mittheilen zu können, daß unser Mitbürger, Herr Baumeister Hillebrand, den ersten Preis davongetragen hat. Demselben wurde auch bei einer Concurrenz zu einem Thurmbau in Holstein dieselbe Auszeichnung zu Theil. Die Ausführung beider Projekte ist ebenfalls Herrn Hillebrand übertragen.

**Osnabrück.** Bei der vorgestrigen Ersatzwahl zum Reichstage im Osnabrücker Wahlkreise hat den „Osn. Anz.“ zufolge nach den bisherigen Ermittlungen in der Stadt Osnabrück der liberale Candidat, Commerzienrath Schröder, 2081 Stimmen erhalten, der christlich-conservative Gutsbesitzer v. Landesberg 1668, der social-demokratische Rechtsanwalt Freitag 840 und der fortschrittliche Rechtsanwalt Traeger 100 Stimmen. Die Nachrichten aus den übrigen Wahlbezirken lassen dem genannten Blatte zufolge darauf schließen, daß Herr v. Landesberg als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorzugehen werde.

**Norden, 31. März.** Das in der Oster-Embs verunglückte Schiff „Anna“, Capitän Bleeker, aus Emden, hatte bei Niedrigwasser noch 12 Fuß über Bord. Es ward eine Flaschenpost am Schiff vorgefunden, worin der Capitän seiner Frau mittheilt, daß der Steuermann über Bord geschlagen und er, der Capitän, am Ruder diese Nachricht mit Bleistift notirt, unter der bangen Ungewißheit, was aus ihm und dem Schiffe jetzt werden würde.

**Barel.** Der hiesige Vorschuß- und Credit-Berein hat in seiner letzten Generalversammlung aus den Erträgen des Jahres 1879 die Vertheilung von 14 Prozent für die Einlagen seiner Mitglieder beschlossen.

**Schwei.** Vor einigen Tagen ist das Wohnhaus und die Scheune des Müllers Eilers ein Raub der Flammen geworden und sind dabei ca. 25 Stück Vieh mit verbrannt.

**Vermischtes.**

— Die bisher fast allein zu Werthzeichen verwendeten Büttenpapiere konnten von Fälschern mit ziemlich primitiven Einrichtungen hergestellt werden. Die Zeichnung wurde darauf durch Lichtdruck oder Stich nachgeahmt, ebenso wurde das Wasserzeichen ohne Schwierigkeit eingepreßt. In Amerika, wo dies Geschäft bekanntlich vorzugsweise florirt, ist es seit über zehn Jahren lahm gelegt. Ein Papierfabrikant, Namens M. Willcox, stellte ein Papier her, dessen eine Seite farbige, in das Papier eingearbeitete Faserstreifen aufweist; die kreuz und quer liegenden Fäserchen sind mit bloßem Auge deutlich zu erkennen und mit einem spitzen Instrument auch herauszulösen. Dieses Papier — nur in der Willcox'schen Fabrik, die Tag und Nacht von Beamten bewacht wird, gefertigt — wird zu den amerikanischen Noten verwendet und kann mit den besten Einrichtungen, welche Nachahmer — um unentdeckt zu bleiben — doch nur anwenden könnten, nicht gemacht werden; überdies ist die Manipulation für die Faserstreifen Geheimniß. Deshalb giebt es in Amerika wohl falsches Metall, aber kein solches Papiergeld. Die Willcox'sche Erfindung ist auch dem deutschen Reiche angeboten, welches einen Vertreter nach Amerika sandte. Diese Mission hat einen Vertrag mit dem Erfinder zur Folge gehabt und wird gegenwärtig, wie wir hören, bei uns — und zwar in den Fabriken von Decker und Gebr. Ebart — das amerikanische Papier angefertigt, um es, wahrscheinlich schon zu Ende des Jahres, als Staatspapiergeld auszugeben.

— Halle a. S., 1. April. Heute früh entgleiste ein Güterwagen an der alten Unglücksstätte. Es wurde dabei der Koppler Kirsten verletzt.

**Antliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 5. ds. Mts., Vorm. 8 Uhr,

sollen auf der hiesigen Kaiserlichen Werft — und zwar in der Nähe der Maler-Werkstatt — kleine Hau- und Hobelspähne hienweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eingang durch Thor 1 der Werft. Wilhelmshaven, 2. April 1880. Materialien-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft.

**Bekanntmachung.**

Der Delanstrich des Marine-Stationen-Chef-Gebäudes hiersehl soll in öffentlicher Submision verdingen werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Donnerstag, den 8. April cr., Vorm. 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale anberaumt worden, bis wohin bezügliche mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten versiegelt und portofrei einzureichen sind.

Die Submissionsbedingungen und der Kostenaufschlag liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 31. März 1880. Kaiserliche Marine-Garnisonverwaltung.

**Concurs-Verfahren.**

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Reese, in Firma „Aug. Reese“ hier, ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 16. März 1880 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. März 1880 bestätigt ist, gerichtseitig aufgehoben.

Wilhelmshaven, 31. März 1880. Die Gerichtsschreiberei, Abtheil. I. Steimer.

**Öffentl. Verkauf.**

In Zwangsvollstreckungssachen des Kaufmanns F. W. Hermann zu Danzig, Kläger, wider die Frau Wolf hier, Beklagte, wegen Forderung, sollen die derselben abgepfändeten Gegenstände, als: 1 Sopha mit braunem Damast, 1 Regulator, 1 mahagoni Klappstisch, 1 gr. Delbruckbild, 2 eschene Tische, 8 Wienerstühle, 1 gr. Spiegel mit

Goldrahmen, 1 kl. runder Tisch mit Marmorplatte, 2 Gypsfiguren, 1 Garderobenschränker, 8 Fl. feinen Cognac, 3 Flaschen Arac, verschiedene Conditorei-Gegenstände, 2 braune Ryp's Vorhänge, 1 Ledentisch, einige Gläser und eine Ledeneinrichtung am

Sonnabend, den 3. April d. J., Nachm. 2 Uhr,

in der Wilhelmshalle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 27. März 1880. Blechschmidt, Gerichtsvollzieher K. A.

**Privat-Anzeigen.**

Huhn zuge laufen Oldenburgerstr. 19.

### Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Gemeinde-Fahrwege pro 1880/81 soll, da im ersten Termin eine hinreichende Theiligung nicht stattfand, am

**Sonnabend,  
den 3. April,  
Nachm. 3 Uhr,**

in Christlius' Gasthause (Banter Schlüssel) zu Belfort, nochmals öffentlich mindestfordernd ausverdingen werden.

Bant, den 29 März 1880.

**J. G. Amann,  
Gemeindevorsteher.**

### Bekanntmachung.

Am

**Montag,  
den 5. April cr.,  
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, werde ich im Theilen'schen Wirthshause hier selbst für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

3 vollständige Betten, 4 Tische,  
6 Küchensühle, 1 Kochmaschine,  
1 kleinen Kochofen, 4 Hängelampen,  
1 Stubenstuhl, mehrere Bänke,  
Kaffeekannen, Theebretter, Zuckerschüsseln, Es- und Theelöffel, sowie viele sonstige Gegenstände;

auch: eine milchgebende Ziege.

Kauflichhaber ladet ein

Heppens, 30. März 1880.

**K o c h.**

### Bekanntmachung.

Barel. Am

**5. u. 6. April d. Js.,  
Nachm. 2 Uhr**

beginnend, kommen die zur Ricklefs'schen Concursmasse hierj. gehörenden Gegenstände und Handwerksgeräth, letzteres am 2. Tage (6. April) zum öffentlichen Verkauf.

Auch kommt eine Sand- und Kies-Siebmaschine und ca. 500 Lere Cementtonnen mit zum Verkauf.

**H. Warnecke c. m.**

### Gesucht

auf sofort ein kleines Mädchen zur Berrichtung von leichten häuslichen Arbeiten.

**Elise Katorke,  
Wilhelmstraße Nr. 3.**

### Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Knecht, der mit Pferden umgehen kann. Gute Zeugnisse Bedingung.

**Schubert & Co.**

### Gesucht

werden Lehrlinge von  
**Hugo Sanderhauf,  
Graveur u. Mechaniker,  
Bismarckstr. 22 am Park.**

### Gesucht

sofort zwei Wäscherinnen für feine Wäsche gegen guten Verdienst von  
**M. Blohm, Wäschanstalt,  
Moltkestr. 12.**

### Gesucht

sofort ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Weißzeug-Maschinen-Näherin bittet um Beschäftigung. Auch wird daselbst feine Wäsche ausg. bessert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine goldene Brille wurde verloren. Dieselbe ist gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

### Gasthof zur Erholung.

Bis 8. April täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends geöffnet:

**Caroussel, Schießbude  
und Kasperl-Theater (Marionetten).**

Zu recht reager Theilnahme ladet ergebenst ein

R. Preuss.

### STADT KIEL.

Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. April:

### Große Extra-Vorstellung.

Erstes Gastspiel

der Opern-Quettisinnen und Solistinnen **Geschw. Alexandrini** vom Paris 6. Theater in Stettin, sowie der Wiener Kostümfängerin und Soubrett. **Frl. Voldi Burg** vom Thalia-Theater in Aachen.

Auftreten des gesammten engagierten Künstler-Personals.

Auf vielfaches Verlangen:

**„Der schöne August“.**

Anfang 7 Uhr.

**H. Faber.**

### C. Büsing's

### Dampffärberei & chemische Waschanstalt,

Noonstraße Nr. 90,

empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren zum Reinigen und Auffärben der Garderoben, Gardinen und Möbelstoffe.

### Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete **Bismarckstraße 59** eine

### Eisen-, Stahl-, Messing- & Kurz- waaren-Handlung.

Es wird mein Bestreben sein, das Wohlwollen des geehrten Publikums mir durch gute, billige Waare und coulaute Bedienung zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Wilhelmshaven, den 1. April 1880.

**Eduard Buss.**

Mein reichhaltiges Lager verschiedener

### M ö b e l

empfehle bestens

**H. Gathemann, Kopperthörn.**

### Verloren

wurde eine Reisende vom Wilhelms-habener Bahnhof nach Ruyphausen.

Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Gesucht

auf sofort ein Schuhmachersgehilfe auf gute Mannarbeit.

**J. G. Gehrels.**

### Gesucht

zum 1. Mai ein Dienstmädchen.

**Frau C. J. Behrends.**

**Unterricht** für Mädchen in **arbeit** wird erteilt

Werftstraße 9, Belfort.

Anmeldungen bis zum 15. d. Mts.

Auch werden daselbst Damen- und Kinder-Garderoben schnell und billig angefertigt.

### Zu vermieten

zwei Etagenwohnungen.

**Hinrichs & Peckhaus.**

### S ä r g e

stets in allen Sorten vorräthig.

**H. Gathemann, Kopperthörn.**

### Gesucht

1 Stube mit Cabinet, womöglich mit Beköstigung. Offerten mit Preisangabe werden unter P. K. 80 in der Exped. d. Blattes entgegengenommen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als

**Herrenkleidermacher** niedergelassen habe. Gute Arbeit und reelle Bedienung versprechend, halte mich bestens empfohlen.

**Joh. Schröder,**

Belfort, Brunnenstraße Nr. 1.

### Stelle-Gesuch.

Ein in allen Theilen des Haushalts erfahrenes Mädchen sucht zum 1. Mai eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder im Laden.

Offerten unter Z. 100 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer.

**Joh. Neper.**

### Nicht zu übersehen!

Um mit meinem noch bedeutenden Lager von

### Bettfedern & Daunon,

sowie

### fertigen Betten,

wie auch

### Herren-Garderoben

und

### Schuhen u. Stiefeln

bis zum 1. Mai gänzlich zu räumen, verkaufe Sämmtliches sehr billig.

**H. Baumann,**

Neuheppens, Bismarckstr. 7 u. Krumme-strasse Nr. 2.

### Bekanntmachung.

Im Auftrag der Rheberei werde ich das in Wilhelmshaven liegende, ca. 100 Last Holz ladende Kuffschiff „Anna“, Capt. Aldrup, am

**Mittwoch, 7. April,  
Mittags 12 Uhr,**

im „Berliner Hof“ hier selbst öffentlich zum Verkauf ausbieten. Schiff nebst Inventarium ist unter meiner Aufsicht zu besehen. **F. A. Wende,  
Wilhelmshaven.**

### Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute. **Joh. Schröder,  
Belfort, Brunnenstr. Nr. 1.**

### Zu vermieten

der von Herrn Sattlermeister Franz bewohnte Laden Roonstr. Nr. 15 zum 1. Mai cr.

**Frau A. Lübbers.**

### Zu vermieten

der von Herrn Schlachtermeister Müller bewohnte kleine Laden Roonstr. Nr. 15 zum 1. Mai cr.

**Frau A. Lübbers.**

### Zu vermieten

das zu Neuende belegene, zur Zeit von dem Herrn C. Schulz benutzte wohnende geräumige Wohnhaus mit großem Garten auf gleich oder später.

Näheres bei Hrn. C. F. Berlage zu Neuende und dem Unterzeichneten. **Södens, 28. Januar 1880.**

**Greiff.**

### Zu vermieten

auf 1. Mai eine Unter- und eine Oberwohnung mit großem Gartenland in Groß-Östern.

**Frau M. Telschow,  
Bismarckstraße 60.**

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Familienwohnung. Miethpreis 300 Mk. **A. Altmann,  
Augustenstraße Nr. 1.**

### Zu vermieten

zum 1. Mai cr. eine Oberwohnung. **Sedan. C. Tiesler.**

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Stallraum.

**H. Osterloh, Bant, Adolffstr.**

2 anständige junge Leute erhalten gutes Logis.

**Wittwe Jansen,  
Elaß, Marktstr. 18.**

Ich habe in meinem Hause an Schloßplatz in Barel noch eine schöne Oberwohnung billig zu vermieten.

**Joh. Schwarting,  
Borghede bei Barel.**

Meine Besteller von Kohlen mache darauf aufmerksam, daß die Kohlen angekommen sind und wollen sich die Besteller zum Empfangen derselben bereit halten.

Wilhelmshaven, 2. April 1880.

**Hinrichs & Peckhaus.**

Der Ladenverkauf der Firma H. grad u. Co. ist mit heutigem Tage wieder eröffnet bei billiger Preisstellung.

Wilhelmshaven, 2. April 1880.

**Dr. Dieckmann.**

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Kranken sein unsere liebe Luise im Alter von 1 Jahr 7 Tagen, was wir allen unsern Bekannten und Freunden zur Anzeige bringen.

Die tiefbetrübten Eltern:

**Maler Fr. Robbers u. Frau.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. April, Nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Dittriesenstr. 14, aus statt.